



Wird aus dem Kloster ein Kinderheim?

Verein „Haus Ilyas“ aus dem Selfkant möchte sich im ehemaligen Karmel bei Zweifall um traumatisierte Mädchen kümmern

VON SARAH-LENA GOMBERT

Stolberg-Zweifall. Dort, wo bis vor wenigen Jahren die Zweifaller Karmelittinnen in Klausur lebten, könnten bald traumatisierte Mädchen ein neues Zuhause finden: Zumindest, wenn es nach Britta und Dirk Langguth geht. Das Ehepaar aus dem Selfkant hat im vergangenen Jahr den Verein „Haus Ilyas“ ins Leben gerufen, dessen Ziel es ist, sich um traumatisierte Kinder zu kümmern. Um dieses Ziel zu verwirklichen, brauchen die Langguths momentan zwei Dinge: Sponsoren, die ihr Vorhaben unterstützen. Und ein Heim, in dem die Kinder unterkommen sollen. Eben dieses Heim wollen sie gerne in dem ehemaligen Kloster in Zweifall aufbauen. Im Gespräch mit unserer Zeitung haben Britta Langguth und Hans Hoffmann vom „Haus Ilyas“ die Pläne des Vereins vorgestellt.

Demnach sollen in Zweifall traumatisierte Mädchen im Alter von sechs bis zwölf Jahren ein neues Zuhause finden. „Das alte Kloster der Karmelittinnen ist für unser Vorhaben ideal. Die Kammern der Schwestern können wir zu Kinderzimmern umfunktionieren“, sagt Britta Langguth. Die weiteren Räume und vor allem der zum Kloster gehörige Garten seien für die Therapieangebote, die der Verein anstrebt, gut geeignet.

Drei Standbeine für das Konzept

„Wir wollen unser Konzept auf drei Standbeine stellen“, erklärt Hans Hoffmann, Pädagoge und Therapeut aus Eschweiler, der einmal die Leitung des Hauses übernehmen soll. Erstens soll das „Haus Ilyas“ ein Heim im Sinne der Jugendhilfe sein: Mädchen, die zu Hause misshandelt werden, eine Zuflucht bieten. Zweitens versteht sich „Haus Ilyas“ auch als Inklusionshilfe: Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sollen hier ebenfalls aufgenommen werden. „Und drittens verstehen wir uns auch als temporäre Aufnahmeeinrichtung für Kinder, deren Eltern mal eine kleine Auszeit brauchen“, sagt Hans Hoffmann.



Das ehemalige Kloster oberhalb der Ortschaft Zweifall haben sich die Verantwortlichen des Vereins „Haus Ilyas“ ausgesehen: Hier wollen sie ein Kinderheim für traumatisierte Mädchen errichten. Fotos: S.-L. Gombert

Diesen Kindern will er mit Tiertherapie, mit Musiktherapie und mit heilpädagogischen Ansätzen in Zweifall helfen. „Und das Tolle ist: Schwester Maria Regina möchte uns gerne bei unserer Arbeit unterstützen“, sagt Hoffmann. Die Karmelitin ist die letzte in Zweifall verbleibende Schwester des vor Jahren aufgelösten Konvents. Das passe auch deswegen gut, weil die Karmelitin eine Ausbildung zur Krankenschwester absolviert habe. Aus Sicht der Ordensfrau selbst passe das „Haus Ilyas“ auch deswegen so gut nach Zweifall, weil der Prophet Elias für

ihren Orden eine zentrale Rolle spiele.

Auch die „Freunde des Karmels“, eine Gruppe von Zweifallern, die sich seit Jahren um den Erhalt des Klosters kümmern, sind von der Idee des Vereins „Haus Ilyas“ angetan: „Aus unserer Sicht wäre das eine ideale Lösung für den Ort Zweifall und vor allem auch für Schwester Maria Regina“, sagt Johann Ehlen vom Freundeskreis. Die Schwester müsste nicht aus ihrem Zuhause ausziehen, sollte „Haus Ilyas“ einziehen. Auch, dass der Selfkant Verein die Klosterkirche als solche erhalten will, stößt bei den Zweifallern auf Zuspruch: „Wir wollen mit der Bevölkerung im Ort einen engen Austausch pflegen“, betont die Vereinsvorsitzende Britta Langguth. Von daher sei es selbstverständlich, dass man mit der Nutzung der Kirche einverstanden sei. Die Mädchen, die den Plänen nach einmal im „Haus Ilyas“ leben werden, sollen auch einmal gemeinsam mit den Zweifaller Kindern die Schule besuchen. Auch wenn das pädagogische Konzept für das Haus in Zweifall stehen mag: Da-

„Das alte Kloster der Karmelittinnen ist für unser Vorhaben ideal.“

BRITTA LANGGUTH VOM „HAUS ILYAS“ AUS DEM SELFKANT

zept schließlich könnte der Verein auch offiziell den „Hut in den Ring“ werfen. Richtiger Adressat hierfür ist der Dürener Anwalt Karl-Heinz Schnitzler, der als Liquidator für den Verkauf der Immobilie Kloster Zweifall verantwortlich ist. Auf Anfrage unserer Zeitung bestätigte Schnitzler, dass es Interessenten für den Kauf des Anwesens gebe. „Wir haben bisher unser mündliches Angebot in Düren abgegeben, und unser Anwalt ist nun mit dem Liquidator in Kon-

takt“, erklärt Langguth. Auch die beiden Schwestern des Karmeliten-Ordens, die den Vorstand des Klostervereins bilden, habe sie telefonisch über das Vorhaben informiert.

Wenig Sorgen machen sich die „Haus Ilyas“-Verantwortlichen indes um die Kosten für den Klosterumbau. „Wir haben mit den Behörden bereits Rücksprache gehalten“, erklärt Hans Hoffmann. So sei bei einer Belegung mit nur wenigen Mädchen ein Anschluss an die Kanalisation nicht zwingend notwendig – noch nicht. Von außen solle das Kloster so bleiben, wie es ist. „Wir müssten lediglich für den Klosterladen einen neuen Standort finden, denn da müsste unser Empfangsbereich hin“, sagt Britta Langguth.

Der Verein aus dem Selfkant ist nicht der erste potenzielle Käufer des ehemaligen Klosters in der Eifel. Im vergangenen Jahr hatten beispielsweise die „Jugendhilfe Eifel“, die ein Jugendhilfezentrum bauen wollte, und eine Familie aus dem Bereich Düren, die ein Seniorenzentrum errichten wollten, jeweils Kaufinteresse bekundet. Doch bislang kam es in keinem der Fälle tatsächlich zu einer Vertragsunterzeichnung.



Schwester Maria Regina (von links), Hans Hoffmann und Britta Langguth wollen das Projekt „Kinderheim“ gerne gemeinsam umsetzen.

Verwaltung stellt den Bauablauf komplett auf den Kopf

Neugestaltung der Innenstadtachse beginnt am 2. Mai am Kaiserplatz. Grund: viele Bauprojekte. Dauer bis Februar 2019.

VON JÜRGEN LANGE

Stolberg. Wenn Tobias Röhm den bislang geplanten Bauablauf der Innenstadtachse auf den Kopf stellt, ist das kein Putsch, sondern soll der Optimierung der Baustellen entlang der Talachse dienen. Begonnen werden soll nun am 2. Mai im Abschnitt zwischen Kaiserplatz und Steinfeldstraße. Die weiteren vier Abschnitte sollen dann in Richtung Norden kontinuierlich folgen. Im Schatten der Kirche St. Mariä Himmelfahrt sollen die Arbeiten am 23. Februar 2019 abgeschlossen werden.

„Einige private Bauherren haben mittlerweile ihre Projekte konkretisiert“, argumentiert der Technische Beigeordnete in seiner Vorlage für den Ausschuss für Stadtentwicklung. Zu seiner Sitzung am 22. Februar wurden erneut alle Anlieger und Geschäftsleute angeschrieben und eingeladen, um sie einzubinden, erklärt Röhm. Denn die avisierten Bauprojekte, die ab Mitte dieses Jahres vor allem die Rathausstraße im weiteren Umfeld

der Stadthalle betreffen, würden kollidieren mit den geplanten Arbeiten der Versorgungsträger sowie der Umgestaltung von Fahrbahn, Gehwegen und Parkplätzen. „Es ist sinnvoll und notwendig, die Reihenfolge der Bauabschnitte gegenüber den bisherigen Erkenntnissen umzukehren“, so der Beigeordnete weiter. Denn auf einer möglichst guten Erreichbarkeit der Geschäfte trotz der Bauarbeiten ruhe weiterhin ein besonderes Augenmerk der Verwaltung.

Da passt die veränderte Bauabfolge auch gut zu einem weiteren städtischen Projekt: Im Herbst soll mit dem Neubau der Heinrich-Heimes-Brücke auf der Mühle begonnen werden, was ebenfalls für Beeinträchtigungen des Verkehrs sorgen werde. „Durch die veränderten Abläufe werden die Fahrtbeziehungen auf der Mühle nicht von beiden Seiten eingeschränkt“, argumentiert Röhm, der noch einen weiteren Vorteil anführt. Während des Bauabschnittes zwischen „An der Krone“ und Steinfeldstraße werde es zur Aufrechterhaltung der

Verkehrsbeziehungen erforderlich sein, den Umleitungsverkehr – wie bereits heute bei den Schulbussen – rund um den Kaiserplatz zu leiten. Nun biete es sich an, dass etwaige Beschädigungen durch die



Am 2. Mai beginnt am Fuße des Rathauses die Umgestaltung der Innenstadtachse. Foto: J. Lange

Umleitung gleich wieder ausbessert werden könnten. Zudem solle anders als bisher vorgesehen im ersten Teilabschnitt der Einbahnverkehr in Richtung „An der Krone“ geführt werden. Dies diene der Optimierung der Bautätigkeiten und sei mit dem Krankenhaus bereits abgestimmt.

Der erste zweiteilige Bauabschnitt zwischen Kaiserplatz und Steinfeldstraße ist nun terminiert für den 2. Mai bis 4. November. Überlappend bereits ab 23. Oktober soll der Abschnitt zwischen Steinfeldstraße und Schellerweg bis zum 31. März 2018 angepackt werden; er sieht weiterhin eine Einbahnstraßenregelung in Richtung Kaiserplatz vor. Vom 28. Februar bis 13. August 2018 steht der Abschnitt zwischen Schellerweg und Stadthallen-Vorplatz auf der Zeiteinteilung – mit Einbahnverkehr in Richtung Mühle. Vom 18. Juli bis 28. Oktober 2018 soll zwischen Stadthallen-Vorplatz und Jordanstraße gearbeitet werden und vom 12. Oktober 2018 bis 23. Februar 2019 steht als letzter Ab-

schnitt der Bereich von Jordanstraße und Dammgasse an.

Zudem wurden in die überarbeitete Planung der mit 2,17 Millionen Euro kalkulierten Maßnahme des Entwicklungskonzeptes Talachse – sie wird vom Land mit 80 Prozent bezuschusst – weitere Anregungen aus der jüngsten Bürgerbeteiligung eingearbeitet. Dort, wo auf der Rathausstraße Außengastronomie in Höhe der Häuser Nr. 26 sowie 52-56 denkbar ist, sollen die Parkplätze durch den Einbau von Bordsteinen auf das Niveau des Gehwegs angehoben werden, damit den Gastronomen mehr Fläche für ihre Gastronomie angeboten werden kann. Sie soll dort durch Baumbeete eingefasst werden. Kübel sollen Bäume auf der Westseite zwischen Schellerweg und Kaiserplatz ersetzen. An allen anderen Standorten sollen die Baumbeete mit Stabrost sowie Randeinfassungen als Aufprallschutz versehen werden. Und entlang der Ostseite ist zudem eine atmosphärische Beleuchtung mit Bodenstrahlern vorgesehen.



Guten Morgen

Den genauen Beginn hat der Vogelsänger zwar verpasst. Aber gefühlt mindestens vor den Kupferstädter Weihnachtstagen wurde damit begonnen, den Philipp-Lude-Platz vor dem Rathaus aufzureißen. Erst ganz marginal am Sockel des früheren Baums der Toleranz, aber mittlerweile fast bis an den Spielplatz reichend. Dem Vernehmen nach geht's nur um einen Stromanschluss für den Kaiserplatz. Aber andere Quellen suggerieren, dass Kasimir Blaumilch nun in Stolberg ansetzt, um Ephraim Kishons Geschichte aus Tel Aviv auf die Kupferstadt zu übertragen. Angesichts des Baufortschrittes vor dem Rathaus wird es aber noch einige Zeit in Anspruch nehmen, bis das Meer erreicht ist, der Kanal sich mit Wasser füllt und Stolberg als „Venedig der Euregio“ gefeiert werden kann, befürchtet der ...

Vogelsänger

KURZ NOTIERT

Bagger buddelt Granate in Schevenhütte aus

Stolberg-Schevenhütte. Bei Baggerarbeiten ist am Dienstagmittag in der Straße „Zum Backofen“ offenbar eine Granate gefunden worden. Die Stolberger Feuerwehr hat nach Alarmierung gleich die Anwohner informiert, die Straße gesperrt und das zuständige Ordnungsamt sowie den Kampfmittelbeseitigungsdienst kommen lassen, der sich fachmännisch um das unliebsame Fundstück kümmerte. Bereits am Morgen hatte der einsatzreiche Arbeitstag für die Feuerwehr begonnen: Gegen 8.40 Uhr hatte ein Auto, das vor der Kirche im Ortsteil Vicht geparkt war, Feuer gefangen. Grund war wohl ein Defekt im Motorraum, wie Feuerwehrsprecher Michael Konrads erklärte.

Genug Anmeldungen an neuer Gesamtschule

Stolberg. Mehr als 100 Schüler haben sich an der neuen Gesamtschule angemeldet. Das hat das Schulamt mitgeteilt. So sind alle Vorgaben erfüllt, damit die neue Schule ihren Betrieb aufnehmen kann. Die Anmeldefrist ist noch bis kommenden Freitag, 17. Februar, verlängert worden. „Denn es gibt noch einige freie Plätze“, wie Petra Jansen, Leiterin des Stolberger Schulverwaltungsamtes, berichtet. Die Schule ist für den fünfjährigen Betrieb zugelassen, nach aktuellem Stand würde es im kommenden Jahr aber nur vier fünfte Klassen geben. Anmeldungen an der neuen Gesamtschule sind montags bis freitags von 9 bis 13 Uhr möglich, telefonisch unter ☎ 9975610. An der bereits bestehenden Gesamtschule Sperberweg hatten sich für das kommende Schuljahr 192 Kinder angemeldet. Weil maximal 135 Schüler angenommen werden, musste die Schule 57 Ablehnungen aussprechen. (slg)

KONTAKT

STOLBERGER ZEITUNG

Lokalredaktion
Tel. 0 24 02 / 1 26 00-30
Fax 0 24 02 / 1 26 00-49
E-Mail: lokales-stolberg@zeitungsverlag-aachen.de
Jürgen Lange (verantwortlich), Sarah-Lena Gombert, Ottmar Hansen
Englerthstraße 18, 52249 Eschweiler
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Bücherstube am Rathaus (mit Ticketverkauf)
Rathausstraße 4, 52222 Stolberg
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr